

LOKALES

* Wiesbaden, 7. Juni 1906.

• **Gewerkschaftsverband Nassau und am Rhein.** Die bereits vor einiger Zeit kurz mitgeteilt, hielt der Verband am 30. Mai im „Friedrichshof“ einen vom Kgl. Amtsgericht Wiesbaden anberaumten außerordentlichen Verbandstag ab. Hierzu schreibt man uns noch: Anlaß dazu gaben die seit einiger Zeit innerhalb des Verbandes schwebenden Differenzen, welche bereits eine Spaltung im Verband zur Folge hatten. Die Opposition von zusammen 6 Vereinen, welche innerhalb des aus 25 Vereinen bestehenden Verbandes die Minderheit darstellt, hatte zur Erreichung ihrer Sonderabsichten eigenmächtig und den Statuten zuwider einen sog. Verbandstag nach Niederbachheim einberufen. Die dort gefassten Beschlüsse entbehrten selbstverständlich jeder rechtlichen Grundlage. Die Mehrheit des Verbandes mit ihrem seitherigen, noch zu Recht bestehenden Vorstande, betraf den Statuten entsprechend, einen Verbandstag nach Niederbachheim ein, auf welchem einstimmig dem Vorstande volles Vertrauen über die bisherige Geschäftsführung ausgesprochen, und derselbe ersucht wurde, die Geschäfte in gleicher Weise wie bisher weiter zu führen. Da sich nun die in der Minderheit befindliche Opposition diesen Beschlüssen nicht fügte, so wurde von der Majorität das Gericht in Anspruch genommen. Letzteres verfügte nun den eingangs erwähnten Verbandstag am 30. Mai. Auf diesem Verbandstag waren von 25 Vereinen mit 58 Stimmen 24 Vereine mit 56 Stimmen vertreten. Die Majorität bestand aus 19 Vereinen mit 24 Stimmen, währenddem die Opposition nur aus 6 Vereinen mit 23 Stimmen bestand. Letztere hat in der Erkenntnis, daß ihre Absichten undurchführbar seien, nicht nur förmlich in den Gang der Verhandlungen eingegriffen, sondern mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln, sowie durch ungeratenes Auftreten tatsächlich versucht, den Verbandstag zu sprengen und dadurch etwaige Beschlüsse unmöglich zu machen. Nur dem durchaus sachlichen und taktvollen Verhalten und der Energie des vom Gericht bestellten Leiters, Herrn Rechtsanwalt A. G. H. ist es zu verdanken, daß dies verhindert wurde und rechtsgültige Beschlüsse gefaßt werden konnten. Dies veranlaßte auch die Opposition, den Saal freiwillig zu verlassen. Beschlüssen wurde u. a., die Gewerkschaftsvereine der Opposition, die Gewerkschaften Wiesbaden und Frankfurt, aus dem Verband auszuschließen. Die gefassten Beschlüsse werden demnächst dem Gericht zur weiteren Veranlassung vorgelegt werden.

• **Die Vereinigung zur Erhaltung Dentischer Burgen** hält ihr diesjähriges Jahresfest am 10. und 11. Juni auf der Marksburg am Rhein ab. Mit Recht haben sich diese Jahresversammlungen einen Ruf weit durch die deutschen Lande erworben. Nicht nur ernste Beratung und gegenseitige Anregung zur Förderung der Arbeiten haben sie geboten, sondern unvergesslich haben Stunden schlichen sich alljährlich diesen Beratungen an, deren Glanz gefördert wird einerseits durch die Schönheit des herrlichen Burgenfrieses der Marksburg, andererseits durch die Lage derselben an den rebenbesäumten Ufern des Rheins. Unter den geplanten Vorträgen verdient hervorgehoben zu werden der des Architekten Hugo Ehrhardt über einen Besuch der berühmten Burg Canossa in Italien, des Schauplatzes der berühmten Zusammenkunft zwischen Papst Gregor 7. und Heinrich 4. Bei Gelegenheit der Festvorbereitungen sind wieder verschiedene Stiftungen gemacht worden: Herr Generalleutnant von Schubert hat aus den berühmten Stammischen Weinbergen mehrere Sorten Grünpfläner für sämtliche Festteilnehmer als Willkommengruß zur Verfügung gestellt, und Herr Landrat von Daniel stiftete einen besonders kostbaren Becher zum Ehrentrunk für besonders zu begrüßende Gäste.

• **Ausstellung für Naturkunde.** Die Ausstellung für Naturkunde wurde letzten Samstag von mehreren hundert Personen besucht, so daß die Turnhalle sich zeitweise als zu klein erwies. Erfreulich war, daß diesmal auch die Jugend sich in starker Zahl eingefunden hatte. Die Ausstellung der Pflanzen war auch so interessant, daß wohl jeder Anregung und Belehrung mit nach Hause genommen hat. Wieder wie letztmal waren die Pflanzen der Wiesen im Welltrüppel zu sehen, jedoch vermehrt durch eine stattliche Sammlung von Gräsern. Alle

Pflanzen waren systematisch geordnet und mit ihren botanischen Namen versehen. Die Stadtgärtnererei hatte in dankenswerter Weise eine größere Anzahl von Zweigen unserer wichtigsten Bäume (Ahorn, Eiche, Kiefer etc.) beigegeben, an denen man gerade die Fruchtbildung in ihrer Mannigfaltigkeit beobachten konnte. Herr Vignier hatte wieder einen Teil seines schönen Herbariums ausgestellt, und zwar eine Anzahl Moose und Pilze und besprach an der Tafel einige seltene einheimische Pilzarten. Herr Jordan besprach die Einrichtung der Grasblüte. Auf einem besonderen Tisch war eine kleine Musterausstellung von Feldblumenbuketts zu sehen. Es sollte hier gezeigt werden, wie man unsere Feldblumen zu verwenden hat, wenn man hübsche Buketts herstellen will. Lange Stiele und lockerer Bau, so daß jede Pflanze selbständig zur Geltung kommt — darauf ist besonders zu achten. Auch empfiehlt es sich, nicht immer allerhand verschiedene Blumen zu einem einzigen Bукett zu verwenden. Das zeigten die entworfenen Buketts, die nur aus Butterblumen oder nur aus Margeriten bestanden. Besonders bewundert wurde ein Bукett aus Wiesenlabey und Gräsern. Das ganze musterartige Arrangement war von der Kunstgärtnerin Weber u. Cie. ausgeführt. Nächsten Samstag werden die Pflanzen des Rabengrundes und der Waldbränder gezeigt werden. Die Ausstellung ist jeden Samstag in der Turnhalle der Mittelschule der Luisenstraße von 5 bis 7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

• **Reichshallen.** Auch das neue Programm schließt sich würdig dem alten an. So hört man den Humoristen Emil Buschmann, welcher mit seinen eigenen Couplets die Lachmuskeln der Zuhörer stets in Bewegung hält. — Die M. A. r. c. c. o. s. als Reulenzjongleure führten mit ihrer Fingerfertigkeit und Gewandtheit Unerreichtes aus. — M. A. p. o. ist in musikalischer Hinsicht sowohl wie Komik sehr originell. Besonders hervorzuheben ist das Flieden auf der Hausapotheke sowie auf der Stroklaterne. — Victoria Williams kann sehr großartig tanzen und Lola Beloni ebenso famos singen. Die Glanznummer ist Clow n Doll y, mit seinem Miniaturzirkus auf der Bühne. Die Dressur ist eine großartige. Was man von Hunden und Eseln für unmöglich hält, das sieht man hier von den dressierten Tieren. Den Schluß bildet das Geleit. Der Besitzer des Zirkus, Herr W. A. Belohnung für denjenigen aus, der es fertig bringt, dreimal auf dem Esel zu reiten ohne herunterzufallen. Das ist bis jetzt noch keinem gelungen. Ein Besuch des Varietés Reichshallen ist empfehlenswert.

• **Kunstsalon Vanger.** Wir machen nochmals auf die heute Donnerstag im Oberlichtsaal des Kunstsalons Vanger stattfindende Kunstauktion aufmerksam. Von 4—6 Uhr nachmittags kommen die Studien von Peter Wirth zur Versteigerung.



GERICHTSSAAL

Strakammer-Sitzung vom 6. Juni 1906

Verurteilung des Bettelers.

Der Tagelöhner Karl August W. A. L. o. b. ist ungefähr vierzehn Mal wegen Bettels und ungefähr ebenso oft wegen Betrugs bestraft. In der ersten Zeit waren es nur Bettelstraßen gewesen, in den letzten Jahren waren es regelmäßig Betrugsstraßen geworden. Und das kam so. W. A. L. o. b. lebte schon lange nicht mehr vom Tagelohn. Er hat sich rechtzeitig einem mühseligeren Berufe zugewendet und ist zu dem Bieder Bettler geworden. Wenn es aber hierzu auch seiner besonderen Geistesanstrengung bedarf und wenn auch körperliche Strapazen nicht nötig sind, so hat dieser Berufswechsel nichtsdestoweniger eine ernste Schattenseite. Das Geld kommt nämlich etwas gar zu spärlich ein. Meist nur ein oder zwei Pfennige. Oft auch nur ein Stück Brot, oft auch gar nichts oder gar Schelte und sogar Prügel. Ein derart schlechter Geschäftsengang ist aber nicht nach jedermanns Geschmack und am allerwenigsten nach dem des Herrn W. A. L. o. b. Der nahm deshalb allen seinen Verstand zusammen — viel hat er ja nicht — und bedachte kluglich, wie sich das Geschäft am besten heben ließe. Er erinnerte sich da an seine Jugendzeit, in der er als Vergmann verunglückte und von allen Seiten Unterstüßungen erhielt. Und von nun an schrieb er

auf Bettelchen einen ganzen Zeitungsroman nieder, gab sie seinen besser situierten Mitbürgern zu lesen und wartete dann in Demut der Dinge, die da kommen sollten. Seitdem erhält W. A. L. o. b. weniger Brot und mehr Geld, statt zwei und drei Pfennigen zwanzig oder dreißig. Nun aber erhält er auch keine Bettelstraßen mehr, sondern Betrugsstraßen, die auf der Verurteilung falscher Tatsachen beruhen. Im Januar d. J. trieb sich W. A. L. o. b. nun in einzelnen Orten unseres Bezirkes herum und auf seinen Betteln, in denen er im Auftrage Geldspenden für verunglückte Vergleute sammelte, stand zu lesen, daß er taub und stumm und auf einem Auge blind wäre. Nebenbei führte er noch eine lange Liste, in die er die einzelnen Spender genau eintrug. So schreibt der Halbblinde auf, daß ihm der B. und jener 40 S. gegeben habe und der Taube verzeichnet, daß ihm der eine grob und der andere sehr grob abgewiesen habe. Die W. A. L. o. b. so in einem Dorfe von Haus zu Haus wandernd seinem Berufe nachgeht, bemerkt ihn ein berittener Gendarm, dem die Sache etwas verdächtig vorkommt. Er hält ihn blinden, stummen und tauben W. A. L. o. b. an; doch der will nichts verstehen. Raslos blüht der Wächter des Gefeches um sich, als sein Pferd sich mit einem Schnauben gegen W. A. L. o. b. lehrt. Die Folge waren einige entsetzte Rufe des Stummen. Nun mußte der Gendarm freilich, wie viel es geschlagen hatte. Seitdem stand W. A. L. o. b. vor der hiesigen Strafkammer. Medizinalrat Kreisarzt Dr. G. G. G. mann schildert den Angeklagten in seinem Gutachten als einen unzurechnungsfähigen, aber hysterischen und geistig minderwertigen Menschen. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, in die 3 Monate Untersuchungshaft eingerechnet werden.

Hausens Kasseler-Hafer-Kakao

bei

Blutarmut
Bleichsucht
Durchfall
Nagen-Leiden
Darm-Leiden

als Kräftigungsmittel
hervorragend bewährt

Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk. niemals löse.

Geschäftliches.

— Das Hundebrot der Zukunft „Diana“. Womit füttern wir unsere Hunde? So hört man oft die Frage. Hierüber sind in den letzten Jahren manche Meinungsverschiedenheiten eingetreten, der eine lobt ältere, englische, der andere dieses oder jenes deutsche Fabrikat. Während das erstgenannte nur durch umfangreiche Reklame sein Dasein fristet, haben die verschiedensten deutschen Fabrikate diesen oder jenen Nachteil; kurzum, bis vor kurzem war kein Hundefutter da, welches den gestellten Anforderungen gerecht wurde. Endlich ist es nun einer Firma und zwar der Deutschen Hundebrot-Comp., Berlin S. O. 33, gelungen, ein Fabrikat unter dem Namen Hundebrot „Diana“ auf den Markt zu bringen, welches die bisherigen Mängel nicht nur verloren, sondern alle Erwartungen bei weitem übertroffen hat und tierärztlich ganz besonders empfohlen wird. Das „Diana“-Hundebrot wurde mit fünf goldenen Medaillen ausgezeichnet und von der Preisjurie als das Hundefutter der Zukunft bezeichnet. Jeder, der einen Versuch mit diesem hervorragenden Fabrikate macht, ist von der Güte überrascht. Das „Diana“-Hundebrot verdient die weitestgehende Empfehlung, es ist billig und gut. Proben versendet die Fabrik gratis und franco.

Tolstollin,

beste Schuhcreme,

erhältlich in allen Geschäften

135

Bessere Tischweine

à 75, 90, 100 Pf. excl. Glas.

Weinhandlung **Ed. Böhm**, Adolfstrasse 7. 4794

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene.

schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen verleiend, bei Herren und Knaben die Hosenträger ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen stets vorrätig.

Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege, 5308

Telephon 227. Taunusstrasse 2.

Photographie G. Schipper.

26 Jahnstraße 26, Part., Ecke Wörthstraße,

empfehlen Reizen in Photographien bei billigen Preisen.

Photographien auf Vorkarten, Dugend 2.90 Mk

25 Photographien (amerikanisch) 1. —

Reise-Koffer,

Hut-, Schiff- und Kofferhersteller, in bekannt guten Qualitäten, sowie sämtliche Kofferwaren u. Schutranzen werden billig verkauft.

Ringasse 22,

1682, 1 Etage hoch.

Spezialbehandlung Chron. Haut- u. Beinleiden

(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende Ausschläge, Venenentzündung, Elephantiasis) schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsstrang.

Sprechst. : **Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32. 4-6.**
(5 Min. vom Hauptbahnhofe, außer Sonntags u. Mittwochs.)

Wiesbaden, Nerostrasse 35/37, Hotel Kaiser Friedrich.
Telef. 126. (Nur Sonntags u. Mittwochs 4-6.) Telef. 126.

Dr. med. F. Franke, Arzt.

Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden. 2407

! Achtung !

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten u. Größen, zu dauernd bill. Preisen findet man

Marktstr. 22, 1.

Nein Laden. 3088 Tel. 1894.

Anzündholz,
fein gespalten, per Str. Mk. 2.10

Abfallholz, 1.20

frei ins Haus empfiehlt

Haj. Biemer,

Dampfschreinerei, Tagelohnarbeit, 96,
Telefon 766. 8238

Creolin

anerkannt bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwachsmittel.

Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und wird daher nur Originalpackungen im Handel.

Flaschen zu 15 Pfr., 25 Pfr., 50 Pfr., 100 Pfr., 200 Pfr., 500 Pfr., 1000 Pfr. (100 gr.), 2000 Pfr. (200 gr.), 5000 Pfr. (500 gr.), 10000 Pfr. (1000 gr.) und 20000 Pfr. (2000 gr.)

und 10000 Pfr. (1000 gr.)

andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets darauf, um sich vor Schaden zu bewahren.

Man verlange gratis u. franco die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von

William Pearson, Hamburg.

Großer Schuhverkauf

Gut! Nur Ringasse 22, 1 Etage hoch. Billig